

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche schwerkranker und behinderter Kinder.

Cyrill war VIP-Gast an der Tour de Suisse

Velofahren ist für den 10-jährigen Cyrill keine Selbstverständlichkeit. Im Alter von zwei Jahren erlitt der Junge plötzlich mehrere Epilepsieanfälle und war in der Folge halbseitig gelähmt. Auf einen mehrwöchigen Spitalaufenthalt folgten langjährige Therapien. Heute kann Cyrill trotz der anfänglichen Diagnosen, die ihm ein Leben im Rollstuhl prognostizierten, wieder selbstständig gehen und sogar auf zwei Fahrrad-Rädern durch die Gegend kurven. Als der Velofan vernahm, dass die Tour de Suisse dieses Jahr in Frauenfeld starten würde, wo er eine heilpädagogische Schule besucht, wünschte er sich nichts mehr, als dieses besondere Spektakel einmal hautnah mitzuerleben. Diesen Herzenswunsch wollte ihm die Stiftung Wunderlampe gerne ermöglichen mit einer Einladung als VIP-Gast zu einem der renommiertesten Strassenrennen



Europas. An vorderster Front durfte Cyrill den Start zum Rundkurs auf der Allmend miterleben. Viermal passierten die Rennfahrer die Strecke, enthusiastisch angefeuert von einem freudestrahlenden jungen Fan. Ganz besonders feuerte der Primarschüler seinen Thurgauer Landsmann Stefan Küng im gelben Leadertrikot an. Cyrill freute sich auch riesig, den letztjährigen Sieger Peter Sagan

aus nächster Nähe beobachten zu können und klatschte ihm begeistert zu. Schliesslich durfte Cyrill noch selber in die Pedale treten und den Kindervelo-Parcours absolvieren. Überaus stolz auf seine Leistung winkte er seinem Mami zu und fragte immer wieder: «Chani morn nomol goh? I wett nomol däbi sii!»

Wohltuende Lichter

Liebe Leserin,
lieber Leser



Kennen Sie dieses Gefühl im Herbst? Die Nächte werden länger, die zu Beginn noch bunte Landschaft wird zunehmend eintöniger, Melancholie droht sich breitzumachen. – Wenn der Alltag von vielen Spitalaufenthalten überschattet wird, sich die Suche nach einer Lehrstelle aufgrund eines Handicaps als wahrer Spiessrutenlauf entpuppt, die Hindernisse für einen Rollstuhl manchmal unüberwindbar scheinen – dann braucht es einen Lichtblick.

In der dunkleren Jahreszeit stellen wir Kerzen auf, schmücken Balkon, Haus und Garten mit Windlichtern und Girlanden. Wir zaubern mit bunten Advents- und Weihnachtsdekorationen Farbe in die Wohnung, richten uns kuschlig ein, verwöhnen unsere Sinne mit würzigem Essen, feinen Düften und schönen Musikklangen, weil uns das gut tut, uns Freude beschert, uns glücklich macht.

Solche Erfahrungen in den Alltag von kranken und behinderten Kindern und Jugendlichen zu zaubern, das ist die Aufgabe der Stiftung Wunderlampe. Wir beschenken ihnen unvergessliche Erlebnisse wie ein grosses, weitherum leuchtendes Licht in der Finsternis. Ermöglichen ihnen, ihre Lieblingstiere zu streicheln, ihr weiches Fell oder ihre samtige Haut zu spüren. Wir lassen sie aus einer einzigartigen Perspektive ein Konzert erleben, Künstler kennenlernen; die besondere Luft in einem Heissluftballon oder auf einem Flugplatz schnuppern. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen dafür, dass wir mit Ihrer Hilfe ganz viele wunderbare Lichter entzünden und bunte Erlebnisse schaffen können.

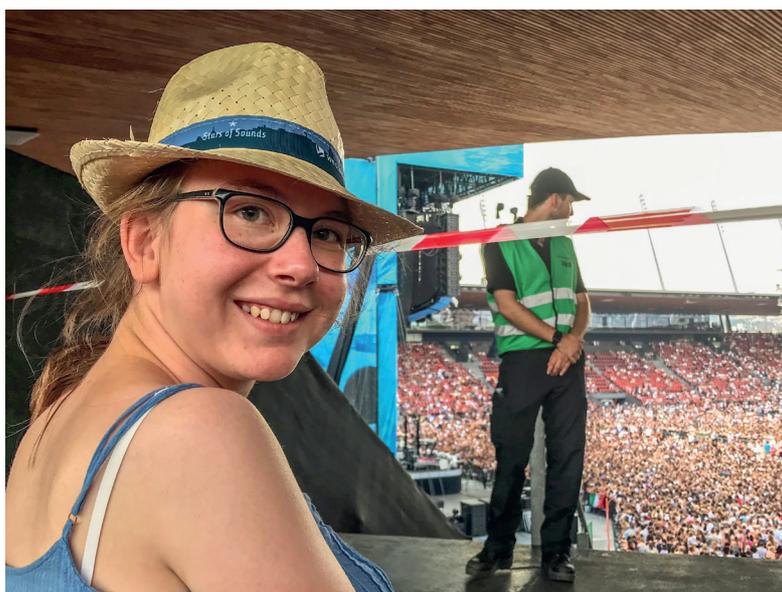
K. Haug - Bleuler

Karin Haug-Bleuler
Geschäftsleitung



Leonie erlebt Ed Sheeran live on stage

Ein Ed Sheeran-Konzert live erleben zu können – das wollen Hunderttausende von Fans, aber nur wenigen ist dies jeweils vergönnt, erst recht nicht in der Schweiz, wo auch das Zusatzkonzert im Zürcher Letzigrundstadion innert Minuten ausverkauft war. Als die 16-jährige Leonie ihren grössten Herzenswunsch vor geraumer Zeit gegenüber der Wunderlampe äusserte, machte sie sich deshalb keine grossen Hoffnungen. Gemeinsam mit dem Konzertmanagement konnte die Stiftung Wunderlampe den Wunschtraum der



Jugendlichen, die mit einer Hemiparese lebt und auf den Rollstuhl angewiesen ist, jedoch tatsächlich verwirklichen. So wurde der 4. August 2018 zu einem denkwürdigen Tag für den glühenden Fan des britischen Weltstars. Das Glück stand Leonie förmlich

ins Gesicht geschrieben, als sie den Eingang passierte und am Fan-Stand ein Ed Sheeran-T-Shirt aussuchen durfte. Von ihrem speziellen rollstuhlgängigen Platz aus hatte sie beste Sicht auf die Bühne. Leonie lebte das Konzert unter freiem Himmel von Beginn

weg begeistert mit. Auch von Jamie Lawson und Anne-Marie, welche das Publikum vor dem grossen Auftritt des derzeit beliebtesten Singer-Songwriters vorbereiteten, liess sie sich sofort mitreissen. Ed Sheeran dann persönlich auf der Bühne zu sehen und sich von seinem erfrischenden Charme gespickt mit britischem Humor in den Bann ziehen zu lassen war für die Jugendliche ein absolut unvergessliches Erlebnis. Als der Sänger dann auch noch im roten Schweizer Nati-Dress erschien, um «Shape of you» und «Perfect» anzustimmen, gab es kein Halten

mehr. Gemeinsam mit allen anderen Fans sang Leonie aus voller Kehle mit, hingerissen vom wunderschönen Meer von (Handy) Lichtern, welche die Begeisterung des Publikums unterstrichen.

Finn wird mit einer Fahrt im BLS-Führerstand überrascht

Viele Jungs haben eine Modelleisenbahn. Aber so ausgiebig wie Finn beschäftigen sich die wenigsten mit diesen Fahrzeugen auf Schiene in Miniaturformat. Der 14-Jährige, der mit Epilepsie lebt, besitzt nicht nur eine grosse

Anzahl verschiedener Märklin-Modell-Loks und -wagons, sondern kennt auch die Typenbezeichnungen ihrer Originale in- und auswendig. Als echter Eisenbahnfan ist er natürlich auch sehr gerne im Zug unterwegs, häufig mit seiner Grossmutter, die Ihren Enkel auf seinen Ausflügen gerne begleitet.

So auch zu Beginn der Sommerferien, als die beiden von

Solothurn nach Bern reisten. Gemeinsam standen sie auf dem Perron, wo ein BLS-Zug nach Domodossola einfahren sollte, als plötzlich ein Lokführer auftauchte und Finn ansprach: «Hättest du Lust, im Führerstand mitzufahren?» Der Junge konnte sein Glück kaum fassen, aber ein Blick ins strahlende Gesicht seiner Grossmutter zeigte ihm, dass er nicht träumte und sein lange gehegter Wunschtraum genau in diesem Moment in Erfüllung gehen sollte. Überglücklich folgte er Lokführer Andi an die Zugspitze und kletterte hinter ihm behände in den Führerstand. Die Fahrt durch die beiden Tunnel Lötschberg und Simplon aus dieser besonderen Perspektive zu erleben war für Finn noch eindrücklicher, als er es sich vorgestellt hatte. Aufmerksam verfolgte er jeden Handgriff des Lokführers und studierte das Cockpit genauestens. Auch die Rückreise mit einem neuen Lokführer und das Kreuzen eines Autozuges im Tunnel empfand der grosse Zugfan nochmals als einzigartiges Erlebnis eines unvergesslichen Tages.



Beatriz schlüpft für einen Tag in die Rolle einer Polizistin

Für die 13-jährige Beatriz steht ihr Berufswunsch schon lange fest: Sie würde fürs Leben gerne Polizistin werden. Mit ihrem eigenen Handfunkgerät schlüpft sie in ihrer Freizeit gerne in die Rolle einer Ordnungshüterin. Dass Beatriz anders ist als andere Kinder und sich auch viel langsamer entwickelt, stand im Alter von vier Jahren definitiv fest. Auch eine Form von Autismus wurde bei ihr diagnostiziert. Obwohl sie auch heute weder schreiben noch lesen kann, hat sie im Alltag viel an Selbständigkeit gewonnen. Ganz besonders liebt sie die praktischen Arbeiten und alles, was mit Bewegung zu tun hat. Dank der Stiftung Wunderlampe wurde Beatriz' grosser Wunsch, einmal den Alltag der Polizei 1:1 miterleben zu dürfen, Wirklichkeit. Polizistin Natalie Meier und Polizist Martin Mannhart empfangen das Mädchen auf dem Polizeiposten Allschwil zu einem ganz besonderen Tag: Beatriz durfte alle Räumlichkeiten des Polizeipostens besuchen, sogar die Arrestzellen. Es machte

ihr grossen Spass, ihre Mutter einmal in Handschellen zu legen oder Fingerabdrücke auf Gegenständen sichtbar zu machen. Die grösste Freude bereitete ihr aber der Ausflug im Polizeiauto. Dafür wurde Beatriz eigens in eine Polizeiuniform eingekleidet. Bevor es auf Patrouille ging, durfte sie noch die verschiedenen Leuchstäbe ausprobieren sowie das Blaulicht und das Martinshorn einmal betätigen. Voller Stolz sass Beatriz auf dem Beifahrersitz neben Nathalie Meier und fühlte sich wie eine echte Polizistin.



Francis im Vogelparadies von La Sauge

Francis liebt verschiedene Sportarten wie American Football, Fussball oder Schwimmen. Seine ganz grosse Leidenschaft aber gilt den Vögeln. Der Jugendliche, der mit einer

kognitiven Beeinträchtigung lebt, kann sie stundenlang beobachten, kennt ihre Stimmen sehr genau und studiert auch gerne Bücher über seine gefiederten Freunde.

Als grosser Vogelfan ist er natürlich auch im Bilde, wo es viele Vögel in ihrem natürlichen Habitat zu bewundern gibt. Das BirdLife-Naturzentrum in La Sauge stand deshalb ganz zuoberst auf seiner Wunschliste. Dort befinden sich die grössten Brutkolonien von Wasservögeln in der Schweiz. Bei seiner Ankunft am Neuenburgersee führte ihn die Biologin Anna Lisa direkt zu den Weisskopfmöwen, Enten und Flussschwelben. «Du weisst ja so viel wie wir Ornithologen!», stellte die Fachfrau beeindruckt fest. Francis' Entdeckerlust war unerschöpflich. Sogar in der Dunkelheit wollte er noch auf Vogelbeobachtung. Selbst die kurze Nachtruhe bereitete ihm offenbar keinerlei Schwierigkeiten. Bereits um halb sechs Uhr war der Vogelfreund wieder auf den Beinen, um dem morgendlichen Vogelgesang im Reservat «Chablais» zu lauschen. Immer wieder schlug er die gesichteten Vögel auch in seinen mitgebrachten Büchern nach. Seinen Lieblingsvogel, den Wanderfalken, hatte Francis zwar nirgendwo ausfindig machen können. Dafür freute er sich umso mehr über die grosse Anzahl Kormoran-Brutstätten, die er von Nahem sehen konnte.



Jorin zu Gast beim Sonderkommando «Skorpion»

Der 5-jährige Jorin hat zwei Leidenschaften: Er hört nichts lieber als Globi-Geschichten und interessiert sich brennend für die Interventionseinheit «Skorpion» der Stadtpolizei Zürich. Zweimal musste man den kleinen Jungen, dessen Leben von einer schwerwiegenden Erkrankung überschattet wird, nicht nach seinem grössten Wunsch fragen: Einmal die «Skorpione» besuchen zu können wäre das Grösste für ihn. David Baumgartner, Chef Intervention der Stadtpolizei Zürich, machte es möglich. Er nahm Jorin in der Einsatzleitung in Empfang und nahm ihn überall mit hin. Zuerst in den Fitnessraum, wo die Spezialisten Kampftechniken übten. Dann durfte Jorin sogar selber in eine komplette Kampfausrüstung schlüpfen, die verschiedenen Helme ausprobieren und erkunden, was sich alles in der Ausrüstung und der schweren Weste befand. Mit grossem Interesse horchte er auch den Ausführungen zum «Skorpion»-

Einsatzfahrzeug und zur Ketten-Schutzuniform, welche z.B. bei drohenden Messerangriffen benutzt wird. Als besondere Überraschung tauchte plötzlich Globi auf, der Jorin sein neues Buch «Globi und der Goldraub» mit persönlicher Widmung mitgebracht hatte. Auf dieses Highlight folgte gleich ein nächstes: Drei voll ausgerüstete «Skorpione» nahmen Jorin mit auf eine Tour im Einsatzfahrzeug. Natürlich mit Blaulicht und Sirene. Der Junge strahlte übers ganze Gesicht vor Begeisterung und beeindruckte die Polizisten seinerseits mit seinem wachen Geist und seinem grossen Wissensdurst. Mit einem echten Polizeiabzeichen wie eine kostbare Trophäe



in der Hand nahm Jorin nach einem ereignisreichen Tag Abschied von der Spezialeinheit und alle waren sich einig: Mission accomplished!

Mia erlebt einen spannenden Pferderenntag

Wenn Mia mit Pferden zusammen sein kann, ist sie überglücklich. Die 13-Jährige kam mit einem sehr seltenen Gendefekt zur Welt, der eine starke Entwicklungsverzögerung zur Folge hat. Zusätzlich wird sie durch einen schwachen Muskeltonus beeinträchtigt, deshalb fällt ihr auch das Gehen sehr schwer.

Auf dem Rücken eines Pferdes im therapeutischen Reiten kann Mia die fehlende körperliche Betätigung jedoch kompensieren. Als sie eine Einladung zum traditionellen Zürcher Renntag auf der Rennbahn Dielsdorf erhielt, ging ein grosser Herzenswunsch der jungen Pferdenärrin in Erfüllung. Zuerst

durfte Mia die Stallungen des Trainerteams Pepi Stadelmann und Rita Seeholzer besuchen und dort ein ehemaliges Rennpferd selber putzen und füttern. Ob dessen Grösse war sie fast etwas eingeschüchtert, da sie im therapeutischen Reiten bislang nur mit Ponys Kontakt hatte. Bald hatte sie ihre Scheu aber überwunden und war hell begeistert von ihrem neuen tierischen Freund. Am Führen durfte die Jugendliche die Rennvorbereitungen hautnah miterleben. Vom anschliessenden Rennen, einer absoluten Premiere für Mia, war sie restlos begeistert. Vor allem das Einreihen der Pferde in die Startboxen, die vor dem Startschuss teilweise kaum zu zügeln waren, faszinierte sie. Getoppt wurde dieses Erlebnis noch durch die Begegnung mit Jockey Naomi Heller und Trainer Pepi Stadelmann. Um viele wunderbare neue Pferdeeindrücke reicher durfte sich Mia zum Abschluss ihres einmaligen Erlebnisses dann noch selber in den Sattel schwingen und auf dem Rücken eines Ponys zeigen, dass sie bereits über einige Reitkenntnisse verfügt.



Hanna Sofia ist begeistert von der Luftrettung

Am allerliebsten würde Hanna Sofia Rega-Pilotin werden. Wenn die 15-Jährige am Fernsehen eine Dokumentation über den Rettungsdienst zu Luft sieht, ist sie überglücklich. Kaum vernimmt die Jugendliche, die mit einer kognitiven Beeinträchtigung lebt, irgendwo Helikoptergeräusche, sucht sie den Himmel nach dem ihr vertrauten roten Fluggerät ab. Am Rega-Stützpunkt des Flughafens Zürich durfte Hanna Sofia ein Rega-Frauenteam begleiten, welches ihr auf leicht verständliche Weise alles rund um ihre Einsätze per Helikopter erklärte. Die Jugendliche durfte sich sogar ins Cockpit eines Da Vinci-Helis setzen und war restlos begeistert von den vielen Knöpfen und Schaltern. Auch die medizinischen Einrichtungen begutachtete sie mit grossem Interesse. Nur zu gerne hätte sie sich bei der Rega gleich für eine Schnupperlehre beworben. Da dies aber für Hanna Sofia nicht in Frage kommen kann, versprach ihr das Rega-Team, alles daran zu setzen, um für sie einen Ferienjob im Hangar möglich zu machen. Zum Abschied erhielt der Rega-Fan einen flauschigen Rega-Teddybären mit dem



typischen roten Ärzte-Overall und ein Modell des Da Vinci-Rettungshelikopters geschenkt. Damit Hanna Sofia auch noch in den Genuss eines Fluges kam, durfte sie sich in einem BBHeli ihren Wohnort und ihre Schule von

oben ansehen. Überwältigt von ihrem tollen Erlebnis, machte sich Hanna Sofia mit Tränen der Rührung und in Gedanken noch ganz oben in den Wolken auf den Heimweg.

Truckerfan Kevin trifft den berühmtesten «Asphalt-Cowboy»

Schon als kleiner Junge war Kevin fasziniert von grossen Lastwagen. Ab und zu



durfte er sich sogar zu seinem Onkel, der Lastwagenfahrer ist, in die Führerkabine setzen und ein Stück mitfahren. Da den 15-Jährigen alles, was so viel PS hat, sehr interessiert, wurde er auch schnell Fan der deutschen Kultserie «Asphalt-Cowboys» und dessen Zugpferd, Fernfahrer Andreas Schubert. Schon lange träumt er davon, den Abenteuerer auf Achse mit seinem Scania V8 einmal persönlich treffen zu können. Dank der Stiftung Wunderlampe wurde aus Kevins Traum Wirklichkeit. Der Jugendliche, der in Gstaad eine heilpädagogische Schule besucht, durfte nach Bad Tölz zum 3. Oberland Truckertreffen. Dort versammelten sich rund 200 Trucker

mit ihren auf Hochglanz polierten Brummis, manch einer darunter ein richtiges rollendes Kunstwerk. Kevins Augen strahlten mit den prächtigen LKWs um die Wette. Noch mehr leuchteten sie, als er von Andreas Schubert persönlich in Empfang genommen wurde. Ein echtes Privileg, denn der berühmteste Trucker Deutschlands wird von seinen Fans dauerbelagert. Für seinen Schweizer Fan nahm sich der Asphalt-Cowboy aber ausgiebig Zeit, erzählte ihm von seinem spannenden Leben als Fernfahrer und fachsimplelte mit ihm über seinen Edel-Scania, der innen ganz mit Leder ausgekleidet ist. Mit einem echten OTT-T-Shirt beschenkt machte sich Kevin schliesslich überglücklich auf den Weg, auch die anderen Trucks zu bestaunen. Ganz besonders gefiel ihm die Lichtershow am Abend, die mit beeindruckenden Motorengeräuschen und einem Hupkonzert begleitet wurde.

Nico «Andreas Gabalier ist jetzt mein Kollege!»

Wann genau Nico für die österreichische Nummer Eins der Volksmusik zu schwärmen begonnen hat, weiss die Familie des 17-Jährigen nicht mehr so genau. Nico sieht sich auf jeden Fall als Gabalier-Fan der ersten Stunde. Der Jugendliche, der mit dem Down-Syndrom und einem Herzfehler lebt, hatte denn auch nur einen grossen Wunsch: sein Idol einmal persönlich kennenzulernen. Während eines Grosskonzerts von Andreas Gabalier in der St. Galler Kolping Arena wurde aus Nicos lange gehegtem Wunschtraum Wirklichkeit. Sorgfältig wählte er die passende Kleidung für den Anlass aus: eine echte Lederhose kombiniert mit einem Schwinger-Hemd. Voller Aufregung und Stolz durfte er in dieser «Gabalier»-Aufmachung die Arena durch den VIP-Eingang betreten und kündigte gleich überglücklich an, dass er einen Luftsprung machen würde, sobald Andreas Gabalier auftauchte. Der charismatische Volksmusiksänger erwiderte Nicos überschwängliche Begrüssung dann auch mit einer herzlichen Umarmung und machte seinem Fan ein grosses Kompliment

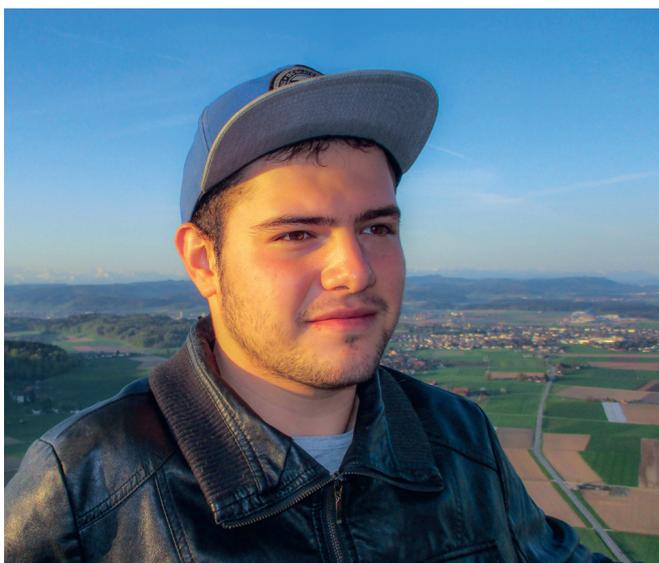


für sein Outfit: «Fesch siehst aus, Nico!» Entsprechend toll gelang auch das gemeinsame Erinnerungsfoto und Nico wurde nicht müde zu betonen, dass Andreas jetzt sein Kollege sei. Nicht nur der Backstage-Besuch, sondern auch die Arena faszinierten den jungen Innerschweizer über alle Massen. Noch

nie hatte sich der Jugendliche in einer so riesigen Konzerthalle mitten unter Tausenden anderer glühender Fans befunden. Die Stimmung war einmalig und zog Nico völlig in den Bann: Jeden Song sang er ausgelassen mit und tanzte fast bis zur Erschöpfung dazu.

Goncalo schwebt im Heissluftballon über die Erde

Goncalo lebt mit einer Entwicklungsverzögerung. Lange Zeit konnte er nicht sprechen. Dank einer Musiktherapie kann er sich nun mit 17 Jahren auch verbal ausdrücken und er schaffte es voller Stolz, seinen grössten Herzenswunsch an die Wunderlampe persönlich zu äussern: Der Jugendliche wünschte sich nichts sehnlicher, als einmal in einem Heissluftballon mitfahren zu dürfen. Der Grund dafür ist das jährliche internationale Ballonfest von Château-d'Œx in den Waadtländer Alpen. Dutzende bunte Ballone steigen dabei in den Himmel auf –



für Goncalo jedes Mal ein kleines Wunder! Unermüdlich schaut er jeweils den farbigen Ballonen nach, die über den Bergen auf-

tauchen und dann als kleine Punkte wieder aus seinem Gesichtsfeld verschwinden. Im bernischen Lyssach hatte die Wunderlampe für Goncalo eine Ballonfahrt organisiert. Nachdem er mit Feuereifer dabei geholfen hatte, den Heissluftballon startklar zu machen, ging es ans Einsteigen in den Korb. Dabei wurde Goncalos Mut etwas auf die Probe gestellt: Würde alles gutgehen, wäre es nicht etwas gar hoch für einen Flug in einem so kleinen Korb? Doch als der Ballon abhob und langsam in den Himmel aufstieg, war jede Nervosität wie weggewischt und Goncalo die Ruhe selbst. Das Schweben durch die Luft und die tolle Aussicht gefielen ihm super, insbesondere die klare Sicht bis weit ins Elsass hinein. Überglücklich und stolz landete der Ballonfan nach zwei Stunden wieder auf einer grünen Wiese, wo ein wohlverdientes Picknick für den frisch erprobten Ballonfahrer bereitstand.

Siro lenkt einen Bagger

Wenn Siro am Wochenende von seinem Schulheim, der Stiftung Rütimattli, nach Hause zurückkehrt, sucht er meist zuerst den Sandkasten auf, wo seine Spielzeugbagger bereitstehen. Damit kann sich der Jugendliche, der mit einer geistigen Beeinträchtigung und atypischem Autismus lebt, stundenlang beschäftigen. Er gräbt tiefe Löcher und fährt mit dem geschaukelten Sand von einer Ecke zur anderen – genauso wie er das auf den Baustellen jeweils beobachtet. Seit er ein kleiner Junge ist, üben Baustellen auf den heutigen 17-Jährigen eine grosse Faszination aus. Auf dem Fussballplatz in Adligenswil ging sein lange gehegter Wunsch, einmal auf

einem richtigen Bagger fahren zu können, in Erfüllung. Die auf Sportplätze spezialisierte Firma Göldi nahm dort Erneuerungsarbeiten vor, bei denen auch ein Bagger eingesetzt wurde. Kaum dort angekommen, steuerte Siro schnurstracks auf die schweren Arbeitsgeräte zu. Seine Aufregung war gross und er konnte es kaum erwarten, bis er auf den Sitz einer Baumaschine klettern durfte. Danach erkundete er eine Baumaschine nach der anderen und schaute sich alles eingehend an, bevor es zu seinem grossen Highlight kam: Siro durfte unter der fachmännischen Anleitung eines Landschaftsgärtners den grossen Raupenbagger vorsichtig vor- und zurückfah-

ren lassen, den Baggerarm schwenken und mit der imposanten Schaufel selber ein Loch graben. Voller Begeisterung rief er seiner Mutter zu: «Ich kann baggern, yeah!»



Kyles Begegnung mit Eringer Kühen

Zu Hause hilft der 12-jährige Kyle gerne bei der Betreuung der Meerschweinchen und Kaninchen der Familie mit. Aber seine grosse Liebe gilt viel grösseren Vierbeinern, nämlich den Kühen. Ganz besonders interes-

siert sich der Junge, der mit dem Down-Syndrom lebt, für die schwarzen Eringer Kühe aus dem Wallis. Kyle ist sehr naturverbunden und besucht auch einmal im Monat die Pfadi für beeinträchtigte Kinder. Einmal beim

Nationalen Eringer Kuhkampffinale dabei zu sein, das wünschte er sich schon lange. Dieses Jahr fand der Wettbewerb in Sion statt, wo Kyle vom Züchter Stéphane Darioly herzlich empfangen wurde. Unverzüglich stellte der Walliser seinem Besucher seine zwei prächtigen Kühe mit dem glänzend schwarzen Fell vor. Kyle näherte sich ihnen ohne Furcht. Er durfte sie ausgiebig streicheln, füttern und auch beim Fellbürsten mithelfen. Schliesslich sollen die Kampfkühe nicht nur gut kämpfen, sondern auch schön aussehen, wie es sich für Königinnen gehört. Der aufregendste und lange ersehnte Augenblick für den jungen Eringer Kühe-Fan war, als er Stéphane mit der schwarzen Schönheit, welche die Startnummer 43 trug, bis zur Arena begleiten durfte und so das Ringen der beiden kampffreudigen Kühe aus nächster Nähe miterleben konnte. Kyle, der nicht viel spricht, strahlte übers ganze Gesicht. Genau das hatte er sich schon immer gewünscht. Nach dem Kampf und bevor der grosse Finalkampf anstand, wurde Kyle mit seiner Familie von Stéphane zu einem reichhaltigen Walliser Apéro eingeladen.



Helfen Sie mit, diese Wünsche zu verwirklichen!

Bruno ist ein grosser Fan der deutschen Krimiserie «Alarm für Cobra11». Ganz besonders begeistert ihn der Hauptkommissar Semir Gerkhan, gespielt vom deutschen Schauspieler mit türkischen Wurzeln Erdogan Atalay. Ihn einmal kennenzulernen wünscht er sich mehr als alles andere. Für Nadia liegt das Glück in einem Trekking zu Pferd – das zu erleben, wäre das Allerschönste für sie. Für Lionel wiederum gäbe es nichts Tolleres, als wie ein richtiger englischer Ritter mit Pfeil und Bogen eine Burg zu bewachen, während Fabian sich schon lange wünscht, einem Brückenbauer über die Schultern zu schauen. Denn diese Ingenieurskunst fasziniert ihn überaus. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der vielen Wünsche, die bei der Stiftung Wunderlampe auf Erfüllung warten. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende!

Lena am Filmset der Pfefferkörner

Wenn die «Pfefferkörner» einen Verbrecher jagen, dann ist Lena meistens mit von der Partie. Gespannt sitzt sie vor dem Bildschirm und fiebert mit. Es bereitet ihr grossen Spass, ihren eigenen detektivischen Spürsinn zu aktivieren und mitzuratseln. Seit sie ein kleines Mädchen ist, liebt die

Jugendliche diese deutsche Kinderserie, die in Hamburg spielt. Die 17-Jährige besucht gegenwärtig die Berufsfundungsklasse einer heilpädagogischen Schule. Am liebsten würde sie etwas mit den Händen machen, denn in der Freizeit häkelt sie gerne oder knüpft Freundschaftsbänder. Detektivin wäre

auch ganz toll. Dass dies aber wohl im Reich der Wunschträume bleiben wird, ist Lena bewusst. Umso mehr freute sie sich dafür, dass ein ganz grosser Herzenswunsch diesen Sommer für sie in Erfüllung ging: Sie durfte in den Sommerferien mit der Wunderlampe nach Hamburg reisen, um einen Blick hinter die Kulissen der Pfefferkörner zu werfen. Die fünf Pfefferkörner Stella, Pinja, Ramin, Jale und Till live in Action zu erleben war beeindruckender, als Lena sich das je hätte vorstellen können. Das Sahnehäubchen ihres Set-Besuches war jedoch ihre Beteiligung als Statistin. «Wow, mega, Hammer, super-cool», wiederholte sie immer wieder und fragte sich, ob man sie wohl dann am Fernsehen richtig würde sehen können. Die Pfefferkörner waren ihrerseits sehr beeindruckt, dass ein Schweizer Fan eine so lange Reise auf sich genommen hatte, um ihnen beim Dreh einen Besuch abzustatten. Sie dankten Lena sehr fürs Kommen, beschenkten sie mit Autogrammkarten und posierten mit ihr für ein Erinnerungsfoto. Die Produktionsleiterin und ihre Assistentin kümmerten sich ebenfalls sehr herzlich um ihre Schweizer Besucherin und beantworteten ihr alle Fragen zur Serie.



Philipp trifft Valentino Rossi

Valentino Rossi ist Philipps grosses Idol. Der 22-Jährige, der im Alter von drei Jahren an einem schweren Hirntumor erkrankte und diesen wie durch ein Wunder besiegen konnte, lebt heute mit den Folgen dieser Erkrankung: Sein Hörvermögen ist beeinträchtigt und er hat dadurch auch mit Gleichgewichtsstörungen zu kämpfen. Zudem bereitet ihm seine Feinmotorik Schwierigkeiten. Sein ganz grosser Herzenswunsch, selber Motorrad zu fahren, kann er sich deshalb nicht erfüllen. Dafür lässt er keine Übertragung eines F1 Moto Grand Prix' am Fernsehen aus und feuert seinen Helden Valentino Rossi jedes Mal mit grosser Begeisterung an. Schon lange wünschte er sich sehnlichst, einmal ein Rennen aus nächster Nähe erleben und natürlich seinem Idol die Hand schütteln zu können. Dieses Jahr ging sein Wunschtraum dank der Stiftung Wunderlampe in Erfüllung. Philipp durfte den Motorrad-Grand Prix von Österreich in Spielberg bei Graz besuchen und vier Tage pures Rennfieber erleben. Den Auftakt machte das Training, dem Philipp zusammen mit anderen grossen Rossi-Fans

beizohnen durfte. Für die Rennen an den beiden Folgetagen war für Philipp ein VIP-Platz auf der Tribüne reserviert. Der junge Mann war ausser sich vor Freude, als sein besonderes Erlebnis auch noch mit der

persönlichen Begegnung mit Valentino Rossi gekrönt wurde: Der mehrfache Motorradweltmeister aus Italien umarmte seinen Schweizer Fan herzlich und posierte bereitwillig für Erinnerungsfotos.



Kids' Day – Race an Charity: eine langjährige Partnerschaft

Seit zehn Jahren unterstützt der Rennverein Zürich anlässlich seines jährlichen Kids' Day – Race an Charity die Stiftung Wunderlampe. Während eines Pferderenttages auf der Rennbahn Dielsdorf im Zürcher Unterland stehen nicht nur die Pferde, sondern auch die Kinder im Mittelpunkt. Sie dürfen selber Pony reiten, Pferde aus der Nähe bewundern und sich bei vielen weiteren Attraktionen vergnügen. Zwischen 6000 und 7000 Zuschauern von nah und fern strömen jeweils auf die Rennbahn und unterstützen mit dem Kauf von Tombola-Losen die beiden Stiftungen Wunderlampe und Theodora mit namhaften Beträgen. Jedes Jahr können auch Wünsche von pferdebegeisterten Wunschkindern erfüllt werden. Wunderlampe-Botschafterin Christa Rigozzi fehlt ebenfalls nicht: Sie nimmt sich speziell Zeit für die Kinder und posiert mit ihnen bereitwillig für Erinnerungsfotos.

Die Stiftung Wunderlampe bedankt sich beim Rennverein Zürich und allen Beteiligten ganz herzlich für diese langjährige Partnerschaft mit grosszügiger Unterstützung.



Wunderlampe unterwegs mit der Tour de Suisse

Bereits zum vierten Mal begleitete die Stiftung Wunderlampe die Tour de Suisse dieses Jahr als offizielle Charity-Partnerin von Etappe zu Etappe durch die ganze Schweiz. Im Tour de Suisse-Village gab sie Interessierten an ihrem eigenen Stand Auskunft über ihre Aktivitäten und pflegte den Kontakt zur lokalen Bevölkerung. Highlights der Tour de Suisse-Woche waren auch dieses Jahr wieder die verschiedenen Herzenswünsche, welche die Wunderlampe im Rahmen des Radsports erfüllen konnte. Nicht nur der grosse Velofan Cyrill kam in den Genuss eines besonderen Tour de Suisse-Erlebnisses, sondern auch eine Jugendliche, die mit einem Heliflug zu ihrem Geburtstag überrascht wurde und dabei den Renntross von oben beobachten konnte. Fünf Schüler der Heilpädagogischen

Schule Gstaad genossen es sehr, die VIP-Zone der Tour de Suisse besuchen zu dürfen und

als besondere Tour-Gäste auch einen Blick hinter die Kulissen des Rennbetriebs werfen zu können. Die Stiftung Wunderlampe bedankt sich im Namen aller velobegeisterten Kinder und Jugendlichen bei der Tour-Leitung ganz herzlich für vier einzigartige Erlebniswochen am Puls eines der renommiertesten Radrennen in Europa.



Familientag unter einem besonderen Stern

Nicht nur das Wetter spielte am traditionellen Familientag der Wunderlampe vom 16. September 2018 voll mit. Noch nie waren so viele Familien, Mitarbeitende, Freiwillige und Freunde der Stiftung zum Rütihof in Gränichen angereist wie zu diesem 10-Jahr-Jubiläum. Clown Heiko wusste die Gäste gleich bei ihrem Eintreffen in seinen Bann zu ziehen und verzauberte sie mit seinen lustigen Spässen und Künsten. Gross war auch der Andrang unter den Kindern, die sich um die Wunderlampe-Botschafterin Christa Rigozzi scharten, um sich mit ihr etwas auszutauschen und ein tolles Erinnerungsfoto zu schiessen. Andere hatten viel Spass daran, mit Winnie the Pooh und seinen Freunden

Tiger und Ferkel für ein Foto zu posieren. Den Spiel- und Vergnügungsmöglichkeiten waren fast keine Grenzen gesetzt, jedes Kind fand das Passende, ob beim Kinderschminken, Ponyreiten, Büchsen- oder Hufeisenwerfen. Mit grossem Genuss stürzten sich die zahlreichen Gäste auch auf die wunderbaren pikanten und süssen Leckereien des schön gestalteten Buffets. Zu bekannten und beliebten Schlagersongs, interpretiert vom Schweizer Sänger René Bisang, wurde dann kräftig mitgesungen und ausgelassen getanzt. Lauter glücklich strahlende Gesichter zeugten von einem rundum gelungenen Familientag 2018.



Christa Rigozzi erzählt Geschichten im Jelmoli-Tram

Das Jelmoli Märli tram, das immer in der Adventszeit seine Runden in der



Zürcher Innenstadt dreht, ist legendär. Dieses Jahr wird es bereits zum 60. Mal Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren mit einer märchenhaften Rundfahrt verzaubern. Sie werden vom Samichlaus im nostalgischen, mit vielen Lichtern geschmückten Tram willkommen geheissen und von zwei Engeln während der Fahrt betreut. Diese erzählen ihnen wundervolle

Weihnachtsgeschichten und singen mit ihnen die schönsten und beliebtesten Weihnachtslieder. Der Erlös der diesjährigen Jelmoli Jubiläums-Märli tram-Aktion geht zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe. Darum wird die Wunderlampe Botschafterin Christa Rigozzi auch am 30. Dezember zu Gast sein und den kleinen Tram-Fahrgästen während eines ganzen Nachmittags ihre Lieblingsgeschichten aus der Advents- und Weihnachtszeit erzählen.

Yves' kulinarischer Benefizabend zu Gunsten der Wunderlampe

Für seine Abschlussarbeit in der Sekundarschule organisierte Yves Weibel aus Neukirch-Egnach einen selbst gestalteten Benefizabend mit 5-Gang-Menü. Am ersten Mai lud der Thurgauer Sekundarschüler dreissig Gäste zu seinem kulinarischen Abend ins Sekundarschulhaus ein. Beim Apéro stellte er seinen Gästen das Benefizprojekt und die Stiftung Wunderlampe vor. Dafür hatte er ein anspruchsvolles Gala-Dinner mit dazu passenden Weinen kreiert und stand auch selber in der Küche. Unterstützt wurde der Sekundarschüler von einer Schar fleissiger Helfer. Schon Tage im Voraus war intensiv vorbereitet und gekocht worden. Zwölf regionale Produzenten und Unternehmen trugen mit ihren Naturalspenden wesentlich zum guten Gelingen des Benefizabends bei und ermöglichten damit auch, dass es einen namhaften Erlös zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe geben konnte. Für das Rahmenprogramm hatte Yves Weibel das

Comedy-Duo «Hack und Echo» gewinnen können, das musikalische «Alptraumpärli», das mit traditionellen Schweizer Instrumenten und gut platzierter Komik für beste Stimmung sorgte. Auch sie verzichteten zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe auf eine Gage und leisteten erst noch Unterstützung im Service. Die Begeisterung bei den Gästen war gross und entsprechend grosszügig fiel auch die Kollekte aus. Sowohl von ihrer Seite als auch von der Schulgemeinde Neukirch-Egnach ging ein grosses Lob an die mit viel Engagement und grosser Liebe zum Detail umgesetzte Projektarbeit. Ein stolzer Yves Weibel konnte der Stiftung Wunderlampe nach diesem gelungenen Abend über 2000 Franken überreichen. Die Wunderlampe dankt ihm



und allen, die zu diesem wunderbaren Anlass beigetragen haben, von ganzem Herzen.

Impressum:

Herausgeberin:
Stiftung Wunderlampe, Winterthur

Realisation:
Büro 10, Winterthur

Redaktion:
Sabine D'Addetta, Karin Haug-Bleuler

Fotos:
Stiftung Wunderlampe

Gestaltung, Vorstufe und Druck:
Ruf Avatech AG, Schlieren

Exemplar kostenlos nachbestellen:
www.wunderlampe.ch

Wir danken von ganzem Herzen

Wünsche von kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen zu erfüllen ist nur dank Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender, möglich. Ihre Beiträge erreichen uns als private Spende, Sammelaktion von Schulen, Vereinen oder Kirchengemeinden, als Beitrag eines Unternehmens oder auch als Legat. Ob gross oder klein, jede Spende ist bei uns herzlich willkommen und trägt jährlich zum Glück von rund 170 Kindern und ihren Familien bei.

Wir sind für Dich da

Welcher ist Dein Herzenswunsch? Wir freuen uns, wenn wir auch Deinen Traum wahr werden lassen dürfen. Ob per Telefon, Fax, E-Mail oder persönlich, die Anmeldung ist ganz einfach. Mehr dazu unter www.wunderlampe.ch

Auch diese Wünsche wurden erfüllt



Hannah singt mit den Schwiizergoofe.



Ephraim ist voller Begeisterung für sein Heliflug-Abenteuer.



FCB-Fan Nico fährt im Bebbi-Bus mit.



Melanie besucht Designer David Togni in seinem Atelier.



Janis baggert im Kieswerk Rubigen.



Tim füttert im Zoo seine Lieblingstiere, die Panzernashörner.



Alexander lernt Schlagerstar Semino Rossi persönlich kennen.



Severin streichelt einen Seelöwen.



Nadine genießt die Fahrt im grossen Feuerwehr-Tanklöschfahrzeug.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Konto PostFinance: 87-755227-6

IBAN: CH26 0900 0000 8775 5227 6

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten oder kostenlos nachbestellen? Kontaktieren Sie uns per Telefon, Fax, E-Mail oder über www.wunderlampe.ch.